

5. IASPM-D-A-CH-TAGUNG || 32. GFPM-TAGUNG
MDW – UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST WIEN
20.-22. OKTOBER 2022

forschen || lehren || vermitteln

Saal || Halle || Club || Bühne || Straße

Band || Ensemble || DJ || Front-Wo*man || MC || Singer-Songwriter

Studio || Home-Recording Sex || Gender Produktion || Distribution || Rezeption

deutsch || englisch Werk || Song || Track Medium || Artefakt Kunst || Handwerk jung || alt

links || rechts Schrift || Klang Mainstream || Subkultur Minderheiten || Mehrheit GFPM || IASPM-D-A-CH

professionell || autodidaktisch Allgemeinbildung || Berufsbildung || Musik(aus)bildung Wissenschaft || Journalismus || Musikpraxis

Theorie || Empirie

Gitarrenmusik || Computermusik

PARALLELGESELLSCHAFTEN

Stadt || Land

Körper || Geist

angepasst || widerständig Streaming || Vinyl || Download || CD Ost || West || Nord || Süd E-Musik || U-Musik

Pop || populäre Musik || Popmusik || Populärmusik akademisch || DIY Werk || Praxis Umgangsmusik || Darbietungsmusik || Übertragungsmusik

Analyse || Erfahrung || Diskurs aktiv || passiv arm || reich traditionell || innovativ lokal || global

Differenz || Integration Rock || Pop || Schlager || Metal || Jazz || Techno/House || HipHop Individuum || Kollektiv || Gesellschaft

bürgerlich || proletarisch || elitär || middle class Original || Kopie || Sample || Interpretation

Macht || Ohnmacht highbrow || lowbrow Form || Inhalt Konkurrenz || Kooperation

sesshaft || vagabundierend Immigration || Emigration analog || digital

politisch || unpolitisch || demokratisch || autoritär || populistisch || kritisch

formell || informell Identität || Lebensstile

Text || Kontext

IASPM
D · A · CH

GFPM



iPOP
INSTITUT FÜR POPULÄRMUSIK

im
institut für
musiksoziologie

mw
universität
für musik und
darstellende
kunst wien

PARALLELGESELLSCHAFTEN

EFFEKTE STRUKTURELLER MEHRGLEISIGKEIT AUF POPULÄRE MUSIK, IHRE ERFORSCHUNG UND VERMITTLUNG

Parallelstrukturen sind im Alltag omnipräsent und hochwirksam. Auch in der populären Musikpraxis und in den Popular Music Studies lassen sich nebeneinander bestehende Denkfiguren, Systeme, Netzwerke und Konstellationen beobachten, die als vermeintlich fixe Gegebenheiten und Selbstverständlichkeiten auf ihre Funktionen und Effekte hin bisher nur unzureichend beobachtet und untersucht worden sind.

Der Begriff „Parallelgesellschaften“ markiert den Ausgangspunkt der kommenden gemeinsamen Tagung der GESELLSCHAFT FÜR POPULARMUSIKFORSCHUNG (GFPM) e.V. und der INTERNATIONAL ASSOCIATION FOR THE STUDY OF POPULAR MUSIC – GERMANY – AUSTRIA – SWITZERLAND (IASPM-D-A-CH) e.V. Wohl wissend um die Polemik des Ausdrucks verwenden wir diesen nicht affirmativ. Vielmehr dient er uns als anschaulich-provokativer Impuls: Über ihn sollen popkulturelle Differenzparadigmen sichtbar und damit kritisch verhandelbar werden, die als „soziale Tatsache[n]“ (Émile Durkheim) neben An- und Einschlüssen auch zahlreiche Ausschlüsse produzieren und als solche die popmusikalische Realität ebenso prägen wie die korrespondierende journalistische und wissenschaftliche Praxis.

Ziel ist jedoch nicht die (Über-)Betonung und Verhärtung von Differenzen, sondern – im besten Fall – ihre Auflösung in einem „sozialen Integrationsparadigma“ (Wolfgang Kaschuba). Dies setzt eine offen-kritische Bestandsaufnahme voraus, in der Parallelfikturen, -strukturen und -systeme zum einen auf mögliche produktive Effekte und auf ihre Anschlussfähigkeit hin befragt werden. Unsere Wordcloud soll diesbezüglich als Anregung dienen. Zum anderen sind negative Resultate und Ausschlussmechanismen, die häufig mit parallel/binär gedachten Konstellationen einhergehen, kritisch zu benennen und aufzuarbeiten. Die gemeinsame Suche nach geeigneten Strategien und Lösungen für die populäre Musikpraxis sowie für die korrespondierende Forschung, Lehre und Vermittlung steht im Zentrum der kommenden Tagung in Wien.

Die Tagung ist als **Präsenz-Veranstaltung** geplant.

Einreichungen zum Tagungsthema von Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Fachrichtungen, die gegenwärtig zu populärer Musik forschen, sind ebenso willkommen wie Vorschläge aus der populären Musikpraxis und/oder ihrer Vermittlung (Musikjournalismus, Musikpädagogik). Thematisch freie Beiträge jenseits des Konferenzthemas sind ebenfalls willkommen – in diesem Fall bitten wir um einen kurzen entsprechenden Vermerk im Abstract.

Hinsichtlich der Formate sind **Einzelbeiträge** (30 Minuten Vortrag + 15 Minuten Diskussion) und **Panels** (60 Minuten Präsentation + 30 Minuten Diskussion) vorgesehen.

Bitte reichen Sie Ihren Vorschlag bis zum **31.3.2022** per Mail bei Mona Torinek ein: torinek@mdw.ac.at. Neben dem geplanten **Vortragstitel, fünf Keywords** und einem **maximal 300 Wörter** umfassenden Abstract in **deutscher oder englischer Sprache** fügen Sie der Einreichung bitte Ihren **Namen**, ggf. Ihre **institutionelle Anbindung**, eine kurze **biographische Notiz** (maximal 150 Wörter) sowie eine **Kontaktinformation** hinzu. Die Publikation ausgewählter Beiträge ist vorgesehen.

Die **anonyme** Sichtung und Auswahl der Abstracts übernimmt das neunköpfige **Steuerungsboard** der Konferenz. Mit einer Rückmeldung kann im **Mai 2022** gerechnet werden.

Eine bestehende Mitgliedschaft bei der GFPM oder IASPM-D-A-CH (oder einem ihrer Branches) ist für die Einreichung eines Abstracts und/oder die Teilnahme an der Konferenz nicht erforderlich.

Für Vortragende, die keine finanzielle Unterstützung seitens einer Institution erhalten, bemühen wir uns um Reisekostenzuschüsse.

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen und Vorschläge – auf bald in Wien!

Sarah Chaker & Michael Huber, Institut für Musiksoziologie der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien